

Garten zu kurzem Besuch, ohne aber irgend welche Anstalt zum Nestbauen zu treffen. So vergingen drei Wochen.

Plötzlich erschien das Wendehalspaar von neuem am 24. Mai und räumte alsbald den inzwischen vom Sperling wieder okkupierten Brutkasten zum zweiten Male gründlich aus. Trotz energischen Widerstandes der Sperlingseltern holte der Wendehals Eier und Nest aus dem Kasten heraus und warf alles zur Erde. Von diesem Tage ab blieb das Wendehalspaar dauernd hier und hatte um Mitte Juni Junge ausgebrütet. —

Der alte Torhüter am Eingange zum Grunewald, der mit mir diese Vorgänge beobachtete, erklärte mir, das räuberische Verhalten des Wendehals sei ihm seit Jahren bekannt. In einem Sommer habe ihm ein Wendehals fünf verschiedene Nester in Brutkästen zerstört, dabei eins von Meisen, eins vom Rotschwänzchen, eins vom schwarzen Fliegenschnepper, zwei von Sperlingen. Er halte den Wendehals für einen ganz gefährlichen Räuber, den man totschiessen solle.

Da mir ein derartiges Verhalten des Wendehals bisher unbekannt war, ich auch nicht weiss, ob dasselbe in grösseren ornithologischen Werken, z. B. Naumann, geschildert ist, so dürfte meine Beobachtung vielleicht von allgemeinem Interesse sein.

Grunewald, im Oktober 1905.

von Uhde, Generalleutnant z. D.

Bücherbesprechungen.

Dr. Richard Klett und **Dr. Ludwig Holthof**, **Unsere Haustiere**. Stuttgart und Leipzig. Deutsche Verlagsanstalt.

Bereits auf Seite 349 des vorigen Jahrgangs machten wir unsere Leser auf das Erscheinen des Werkes aufmerksam. Es liegt jetzt abgeschlossen vor uns. In zwölf Kapiteln behandelt es die Haus-säugetiere, die Hühner, die Tauben und die Stubenvögel. Es wird nicht wunderbar erscheinen, dass die Besprechung der Säugetiere einen Raum von ca. 310 Seiten, die der Vögel von ca. 90 Seiten in Anspruch nimmt, von denen wiederum 60 auf die Hühner und Tauben kommen, 30 auf die Stubenvögel. Auch von diesen wieder entfällt der Hauptteil auf den Kanarienvogel, nur 10 Seiten auf die anderen Stubenvögel. Trotzdem haben diese 10 Seiten genügt, um eine so grosse Menge Fehler zu Tage zu fördern, dass diese hinreichen, um diesen Teil des Buches für mehr als wertlos zu erklären. Ich verweise nur auf die Unterschriften der Textbilder

„Sittiche auf Ausstellungen“ (abgebildet sind Kurzschwanzpapageien), „Nonnenmeise mit schwarzem Kopfe und blauschwarzer Unterseite“ (wohl *Spermestes malaccensis?* und *Vidua nitens?*), „Wellensittich“ (*Spermestes punctularia?*), „Grauer Papagei“ (irgend ein Sittich), „Blutfink“ (Sperling?), sowie der Tafel „Kakadus“ (Nymphensittiche). Genau sind die Bilder nicht zu bestimmen. Was unter den vier Bildern „dreifarbigiger Zeisig“, „Grüner Zeisig“, „Gemeiner Zeisig“, „Zeisig im Winter“ zu verstehen ist, dürfte der betreffende Künstler wohl selbst schwer angeben können. Ausserdem wimmelt dieser Teil des Buches von Druckfehlern (*turdo musicus, fringillae spinus, fringilla cannabica, fringilla linarica, fringilla montis fringilla, motasilla, phasianus Thaumala pictus* usw.). Einen Begriff von dem Wert des Inhalts und des Stils in diesem Abschnitte des Buches kann man sich aus folgender Textprobe machen: „Der Hänfling, den man „Pfäffchen“ nennt (*fringilla linarica*), unterscheidet sich von dem „Mönchlein“ (*fringilla montium*), da sie beide schwarzbraun sind, nur durch einen schwarzen Fleck am Kinn und den roten Schädel. Das Mönchlein hat einen ausgesprochen gelben Schnabel. Trotzdem es nicht singt, hat man es gern in Volieren, wie auch den Berghänfling (*fringilla montis fringilla*), den man sich trotz seines scheuen Wesens in ihnen wegen seines schönen Gefieders hält. Viel verbreitet ist der gemeine Hänfling (*fringilla coelebs*). In Deutschland veranstaltete man früher Wettsingen, einen Sport, den man übrigens auch anderwärts kennt und zu dem man in unverantwortlicher Weise die Tiere blendet.“ Ein ähnliches Erzeugnis dürfte auf dem deutschen Büchermarkt noch nicht erschienen sein.

Gera, den 18. Januar 1906.

Dr. Carl R. Hennicke.

Othmar Reiser, Materialien zu einer Ornithologie der Balkanhalbinsel. Herausgegeben vom bosnisch-herzegowinischen Landesmuseum in Sarajevo. III. Griechenland und die griechischen Inseln (mit Ausnahme von Kreta). Wien 1905. In Kommission bei Carl Gerolds Sohn.

Nach grösserer Pause, die durch mehrmalige Bereisung des Gebiets, die Vorbereitung der Ornithologen-Versammlung in Sarajevo und die Teilnahme an der zoologischen Expedition in das Innere von Nordost-Brasilien seitens des Verfassers bedingt war, erschien kurz vor Jahresschluss der dritte Teil des gross angelegten Werkes, der die Vogelwelt von Griechenland behandelt. Auf Einzelheiten einzugehen, verbietet der Raum, über den Wert des Gebotenen zu sprechen, macht der Name des Verfassers unnötig, deshalb nur einige Worte über den Inhalt. Der Verfasser machte drei Sammelreisen nach Griechenland, deren Wege auf der beigegebenen Karte eingetragen sind. Er sammelte auf ihnen mit anderen Sammlern 1617 Bälge und 488 Eier, durch die 294 Arten belegt werden. Nach der Beschreibung der einzelnen Reisen in den Jahren 1894, 1897 und 1898 gibt uns Reiser eine Uebersicht über die ornithologische Literatur Griechenlands und eine kritische Liste der griechischen Vögel mit Trivialnamen und Angabe des ersten Entdeckers der Art. Hierauf folgt der Hauptteil, die Beschreibung der einzelnen Arten und die Mitteilung der über sie gemachten Beobachtungen. Zum Schluss folgt eine kritische, sehr sorgfältige Abhandlung von

nahezu 50 Seiten über 102 für das Gebiet zweifelhafte oder fälschlich angegebene Arten. Dem Werke sind ausser der Karte zwei Vogeltafeln und zwei sehr schöne Eiertafeln beigegeben.

Der Verfasser weist darauf hin, dass schon aus den Erfahrungen, die er im vorliegenden Bande mitteilt, hervorgeht, dass man bisher von der Dauer des Zeitabschnitts, innerhalb dessen der Zug der meisten Vogelarten im Frühling sich vollzieht, durchaus nicht die richtige Vorstellung habe. Denn zur selben Zeit, in der in Mitteleuropa bereits frische Eier eines Vogels gefunden wurden, war an den griechischen Küsten die Wanderung derselben Art nach Norden noch im vollen Gange. Er macht darauf aufmerksam, dass manches hierher gehörige Rätsel durch sorgfältige mehrjährige Beobachtungen in den dortigen Breiten zweifellos der Lösung näher gebracht werden würde, und nennt zu diesem Zwecke besonders das Eiland Psathura und die beiden Strophadeninseln. Hoffen wir, dass sich ein Mann findet, der diesen Fingerzeig benutzt und sich der Wissenschaft mit gleichem Eifer und Erfolg an dieser Stelle widmet, wie der Verfasser im vorliegenden Werke bewiesen hat.

Gera, den 15. Januar 1906.

Dr. Carl R. Hennicke.

Literatur-Uebersicht.

(Ueber anonym oder pseudonym erschienene Artikel wird nicht referiert.)

Ernst Mascha. Die Vögel im Zoologischen Garten zu Schönbrunn bei Wien. (Gef. Welt, Jahrg. XXXIV, S. 226, 234, 242, 250, 258, 266.)

Mathias Rausch. Hervorragende Sprosser und ihre Gesangsverschlechterung durch gemeine Nachtigallen im Freileben und als Käfigvögel. (Ebenda S. 249, 257.)

Empfiehlt Sprosser und Nachtigall getrennt zu halten.

Max Garling. Ornithologische Frühlingsbeobachtungen in Berlin und Umgebung. (Ebenda S. 251, 270, 278.)

Karl Soffel. Einiges über meinen Purpurreiher. (Ebenda S. 254, 262.)

Camillo Braun. Wasserbedürfnis freilebender Vögel. (Ebenda S. 268, 276.)

Beobachtete planmässig während 50 Stunden im Park zu Schönbrunn, wie viele und welche Vögel an einer seichten Stelle eines Teiches zum Baden kamen: kommt zu dem Schlusse, dass das Wasserbedürfnis ein grosses ist.

Max Rendle. Das Spiegelchen des Rotkehlchens als Kennzeichen der Geschlechter. (Ebenda S. 273.)

Bestreitet, dass die Spiegelchen Geschlechtsunterschiede darstellen, sondern fasst sie nur als Altersunterschiede auf, da nach seinen Beobachtungen die Spiegelchen nur den jüngeren Vögeln eigentümlich sind.

Fritz Braun. Die Haltung der Meisenarten. (Ebenda S. 282.)

Glaut bei gefangenen Vögeln für möglichst viel Bewegung sorgen zu müssen, um die Kräfteersparnis auszugleichen, welche der Mangel des Geschlechtslebens im Käfig mit sich bringt. Er regt deshalb die Meisen zu möglichst viel Bewegung an.

Gustav Buchhein. Von meinen Eisvögeln. (Ebenda S. 282.)

Aufzucht junger Eisvögel mit Fischfleisch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 125-127](#)